

WETTBEWERB

Ideenvorschläge für ein Plakat zu den
Universitätsfesttagen 1964

Alle Studenten - insbesondere die Studenten der künstlerischen Lehrgebiete - und alle Mitarbeiter der Technischen Universität werden aufgerufen, bis zum 15. Juni 1964 an die Redaktion der „Universitätszeitung“ eine Ideenskizze für das Plakat der Universitätsfesttage 1964, die vom 31. Oktober bis 15. November stattfinden, einzureichen.

Bedingungen:

Für die Skizze kann ein Format zwischen DIN A 4 bis Originalgröße DIN A 1 gewählt werden (Hochformat). Die Bleistift-, Tusche- oder Farbausführung soll folgenden Text enthalten:

Universitätsfesttage 1964
vom 31. 10. bis 15. 11. 1964
Technische Universität Dresden

Die gestalterische Absicht muß der Würde unserer Universität entsprechen.

Die Skizze darf im Höchstfalle für eine Zweifarben-Steindruck-Ausführung vorgesehen werden. Der weiße Papierton ist gestalterisch in die Lösung einzubeziehen. - Die druckreife Ausführung wird einem Graphiker übertragen.

Die Einreichung am 15. Juni 1964 an die Redaktion der „UZ“ erfolgt ohne Angabe des Namens, nur mit fünfstelliger Kennziffer.

Der beigefügte verschlossene Briefumschlag soll den Namen, die Anschrift und die Kennziffer enthalten.

Eine Jury entscheidet, welche Einsendungen mit Preisen der Kommission zur Vorbereitung der Universitätsfesttage ausgezeichnet werden:

1. Preis 100 DM
2. Preis 75 DM
3. Preis 50 DM
- 4., 5. und 6. Preis je ein Buch

Der Jury gehören folgende Herren an:

Prof. Dr.-Ing. habil. Trautzettel, Prof. W. Howard, Prof. A. Mühler, Prof. Nehrlich, Dr. Speer, W. Scheffel, Meister, Ferchland, Paufler, Wilhelm, Dr. Schulz.

Kommission zur Vorbereitung der Universitätsfesttage
Dr. paed. habil. Hilmar Schulz



Sa-tierisch ernst gemeint

Die Kolleginnen der Fakultät Ingenieurökonomie bedanken sich herzlich beim Frauenausschuß für die Ausgestaltung der Feier anläß-

hatte es das neue satirische Kabarett

„Die Stiehlinge“

die sich mit ihrem „Bilderbogen“ in der Feierstunde zum Internationalen Frauentag vorstellten. Hier einige Szenen:



Weibliches — allzu weibliches!



Westliches — durchaus unmoralisch ...



Klassisches — durchaus unklassisch ...

lich des Internationalen Frauentages! Die Darbietungen waren ausgezeichnet. Wir waren überrascht, als wir hörten, daß die Mitwirkenden ausnahmslos Kolleginnen und Kollegen der TU waren! Den Kollegen Griebel hatten wir für einen Berufsschauspieler gehalten. Besonders bedanken möchten wir uns bei Kollegin Wünsche, die sich mit viel Talent und Liebe dafür eingesetzt hat, daß die Feier als so gelungen bezeichnet werden kann. Liebe Kolleginnen des Frauenausschusses - der Anfang war gut! Wir wünschen uns, daß wir noch mehr davon zu sehen bekommen ...

Das Kulturprogramm am 6. März hat mir sehr gut gefallen und ist, wie ich weiß, allgemein mit großer Zustimmung aufgenommen worden. Schade, daß nicht noch mehr Kolleginnen anwesend waren. Wahrscheinlich hätte sich manch einer auf der Bühne wiedererkannt. Es wurden aber nicht nur die großen und kleinen Schwächen unserer Kol-

leginnen angesprochen, sondern den Kolleginnen wurde auch in humorvoller Weise klargemacht, daß es in erster Linie an ihnen selbst liegt, wie schnell die Ziele erreicht und die Wünsche erfüllt werden - indem sie tatkräftig mithelfen und die Arbeit nicht nur einigen wenigen Frauen an unserer Universität überlassen. Herta Exner, Hauptfachbearbeiterin am Industrie-Institut

Eine Wiederholung der Vorstellung der „Stiehlinge“ findet am 14. April, 19.30 Uhr, im Festsaal der Mensa statt! Zeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Ausstellung Anton Graff (1736 - 1813)

Wasserpalais
Schloß Pillnitz
März - Juni 1964

Am 27. März eröffnete die Gemäldegalerie Alte Meister eine Sonderausstellung, dem Gedächtnis an den großen Bildnismaler Anton Graff gewidmet.

Der Künstler, der 1736 in Winterthur (Schweiz) geboren ist, wurde 1766 an die Dresdner Kunstakademie berufen und verstarb 1813 in Dresden.

Die Dresdner Ausstellung zeigt Gemälde und Zeichnungen aus öffentlichem Besitz Dresdner Institutionen, Bildnisse aus Privatbesitz und auswärtigen Sammlungen.

Die dargestellten Persönlichkeiten; zum Teil gehörten sie dem Freundeskreis des Malers an, spielten im Geistesleben der Stadt Dresden in der Zeit der nationalen Erhebung gegen Napoleon eine führende Rolle.

Neben den Bildnissen werden die wenigen noch erhaltenen Landschaftsgemälde des Meisters gezeigt, die er in seinen letzten Lebensjahren zu seiner Freude und Erholung schuf. Als Meisterwerke Dresdner Landschaftsmalerei sind auch sie von allgemeiner Bedeutung.

So will diese Ausstellung nicht nur eine Ehrenpflicht dem von 150 Jahren verstorbenen Künstler gegenüber erfüllen, sondern sie hofft auch seiner Kunst neue Freunde zu gewinnen.

Bergakademie 14:7 bezwungen!

Auswahl der TU gewann Silbermedaille bei Deutschen Studentenmeisterschaften im Hallenhandball.

Am 25. März 1964 fand die Endrunde der Deutschen Studentenmeisterschaften im Hallenhandball in der großen Sporthalle der DHfK in Leipzig statt.

Unsere TU-Mannschaft konnte nach großem kämpferischen Einsatz einen ausgezeichneten zweiten Platz hinter der siegenden DHfK belegen. Doch dazu später noch etwas.

Zunächst soll verfolgt werden, wie unsere Mannschaft bis unter die letzten vier der Endrunde kam. Am 24. Januar 1964 fanden die Bezirksmeisterschaften unter Beteiligung von 16 Männermannschaften in Dresden statt. Ungeschlagen wurde die TU-Mannschaft mit recht eindeutigen Ergebnissen Bezirksmeister.

Wesentlich schwerer wurden die Aufgaben schon bei den Zwischenrundenspielen, nämlich als es galt, von fünf Bezirksmeistern in einer Staffel den 1. Platz zu belegen. Gleich im ersten Spiel trafen wir auf den Bezirksmeister von Karl-Marx-Stadt, die Bergakademie Freiberg. Diese Studentenmannschaft spielte in der letzten Hallenhandballsaison noch in der höchsten Spielklasse des Deutschen Handball-Verbandes. Durch eine vorbildliche Leistung gelang es der TU-Mannschaft, die Bergakademie mit 14:7 zu bezwingen. Damit

war die größte Hürde zum Staffelsieger sehr sicher genommen. Gegen die anderen Mannschaften wurde dann ebenfalls sehr klar gewonnen und damit die Teilnahme an der Endrunde gesichert. An der Endrunde nahmen die drei Staffelsieger und die DHfK als letzter Studentenmeister teil. Eines sei gleich vorweggenommen, die Spiele der Endrunde standen auf sehr hohem Niveau. In allen beteiligten Mannschaften waren Oberliga- und sogar Auswahlspieler.

Im zweiten Spiel gegen die Ingenieurschule Warnemünde mit Hehke von SC Empor Rostock, merkte man unseren Spielern das schwere Spiel gegen die DHfK noch sehr an, und wir konnten nur knapp mit 7:5 gewinnen. Im dritten Spiel gegen die Ingenieurschule für Schwermaschinenbau Magdeburg, die gegen die DHfK nur 10:11 verlor, zur Halbzeit sogar noch 8:4 führte, verloren wir mit 9:10.

Nach Abschluß der offiziellen Spiele ergab sich folgender TABELLENSTAND:

DHfK	6:0 Punkte
TU	2:4 Punkte
Magdeburg	2:4 Punkte
Warnemünde	2:4 Punkte

Die Entscheidungsspiele mußten nun über die Medaillenverteilung endgültig Aufschluß geben. Im ersten Spiel schlugen wir die Magdeburger knapp mit 3:2. Der erste Schritt zur Silbermedaille war getan. Warnemünde hatte uns nicht mehr viel entgegenzusetzen und unterlag 2:5. Das war der so stark erhoffte und erstrebte zweite Platz! Allen beteiligten Spielern herzlichen Dank für ihren ausgezeichneten Einsatz.

Hier die Namen: Urban, Lubahn, Dohrn, Behrends, Krug, Wange, Liesch, Richter, Krause, Henschel, Wilhelm, Kittler.

J.-D. Tafelski

SPORT

so z. B. Bodo Fischer und Langhoff (DHfK) oder Bormann und Bernhard von SC Aufbau Magdeburg zu finden.

Wir hatten die ungünstige Voraussetzung, daß wir gleich im ersten Spiel gegen die DHfK antreten mußten. Hinzu kam noch, daß einer unserer besten Spieler (Dohrn, Fakultät Technologie) durch Verletzung bei einem Verkehrsunfall unglücklicherweise für die Endrundenspiele ausfiel. Nach großer kämpferischer Leistung verloren wir gegen den alten und auch neuen Studentenmeister

Kurz und aktuell

Vortrag

Der Direktor der Bibliothek der Technischen Universität Dresden, Herr Werner Dux, spricht über das Thema:

„Wege zur rationalen Literaturschließung durch mechanische Dokumentation.“

Der Vortrag findet am 16. April um 16 Uhr, a. t. im Hörsaal 106 des Barkhausenbaus statt.

Hören Sie ...

Radio DDR, Studio viertel vor neun. „Die Technik und wir“:

27. April 1964, Professor Dipl.-Wirtschaftler Liebscher: „Bauzeit und ökonomischer Nutzen.“

Krach und Qualm - nichts für uns ...

Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe XVIII fragen hiernächst, was sich die Mensaleitung dabei gedacht hat, als sie die Diätesser ausgerechnet in den Saal verfrachtete, wo sich die Raucher niederließen - nachdem sie anderen Orts nicht mehr dem Nikotingenuß frönen dürfen!

Die Kollegen meinen auch, daß die „Beschallung“ dort jenes Maß überschreitet, das zumutbar ist. Schließlich empfehlen sie, sich einmal näher anzusehen, wie die Kollegin an der Diätessenausgabe am Tage eine Reihe Kilometer zurücklegen muß!

Wenn antwortet uns die Mensaleitung hierzu?

Berichtigung

In der „UZ“, Nr. 6/64, ist auf Seite 5 ein Fehler unterlaufen. Im Artikel „Was gilt unser Geld im sozialistischen Ausland?“ muß es in der dritten Spalte, vorletzter Absatz, richtig heißen: „100 Zloty = 20,92 DM.“ Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung.

Redaktion „UZ“



am 16. April 1964

Herausgeber: SED-Fraktion der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Dresden A 7, Heimbühlstraße 1. Telefon: 4 83 51 91. Verantwortlicher Redakteur: Marianne Becker, stellvertretender Redakteur: Thomas Griebel. Fotos: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter der Lizenznummer 52 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck (112/2/28) Sächsische Zeitung, Dresden.